



Komm mir (nicht zu) nahe ...

Nähe und Distanz im Lager

Unsere Arbeit mit den Kindern lebt von und aus persönlichen Beziehungen. Beziehungen zwischen den Mädchen und Buben, Beziehungen zwischen den Gruppenleiter/innen und Kindern, Beziehungen der Leiter/innen untereinander. Besonders beim Lager werden die Beziehungen deutlich spürbar. Die Beziehungen sind aber nicht einfach da, sondern sie werden immer wieder gestaltet. Zur guten Gestaltung von Beziehungen gehört auch ein ausgewogenes Verhältnis von Nähe und Distanz. Jede/r von uns hat ihre/seine eigenen Erfahrungen mit Nähe und Distanz. Manchmal geht mir etwas zu nahe, manchmal suche ich Nähe. An manche Menschen komme ich einfach nicht heran und bestimmte Menschen möchte ich nicht zu nahe an mich heranlassen. „Nähe“ in Form einer Umarmung (vom richtigen Menschen zur richtigen Zeit) kann einen schlechten Tag retten und Kraft geben. Eine Berührung kann trösten, Geborgenheit herstellen, fröhlich machen. Die Nähe eines Menschen kann aber auch unangenehm, erschreckend oder bedrohlich sein. Die Bedeutung von Nähe und Distanz ist von Mensch zu Menschen und von Situation zu Situation unterschiedlich.



Eine Umarmung vom richtigen Menschen, kann mich richtig fröhlich machen

Besonders in der Arbeit mit Kindern solltest du ein richtiges Gleichgewicht zwischen Nähe und Distanz, zwischen deinen eigenen Bedürfnissen und dem Dasein für andere, finden. Deine Grenzen solltest du unbedingt respektieren, gleichzeitig musst du darauf achten, was gut ist für die dir anvertrauten Kinder. So ist es unbedingt nötig, dass du auch Zeit findest, um allein zu sein und um dich erholen zu können. Die Bedürfnisse der Kinder sind auch recht unterschiedlich. Das eine Kind braucht sehr viel Nähe und Zuwendung, ein anderes fühlt

sich sehr schnell eingeengt, wenn ich ihm körperlich oder mit Worten zu nahe komme. Auch die Bedürfnisse der Kinder sind von Situation zu Situation unterschiedlich. Manchmal möchte ein Kind alleine sein und alles mit sich alleine ausmachen und ein anderes Mal braucht dasselbe Kind dringend deine Nähe und deine Hilfe.



Im Lager verbringen wir sehr viel Zeit in der Gemeinschaft. Freiräume um Zeit alleine zu verbringen ist für dich und auch für das einzelne Kind unbedingt notwendig.

Gewalt und sexuelle Gewalt

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Nähe und Distanz ist sehr wichtig. Leider hören und lesen wir immer wieder erschreckende Nachrichten, bei denen das Verhältnis von Nähe und Distanz völlig außer Rand und Band geraten ist. (Junge) Erwachsene, die Kindern Gewalt antun, bis hin zum Sexuellen Missbrauch. Es ist sehr wichtig, dass über diese Ereignisse und über das unbeschreiblich große Leid, das Kinder erleben, in der Öffentlichkeit berichtet wird. Gewalt an Kindern ist keine Privatsache. Sobald darüber gesprochen wird, kann man Situationen auch ändern. Wir alle sind aufgefordert, jegliche Gewalt an Kindern absolut nicht zu tolerieren.



Der gewünschte Abstand ist je nach Situation und Personen verschieden und muss von allen respektiert werden!



Doch wo genau ist die körperliche und seelische Grenze im Kontakt mit Mädchen und Buben? Auf diese Frage gibt es keine allgemein gültige Antwort. Diese muss vielmehr im gemeinsamen Überlegen für die jeweiligen Situationen und Personen gefunden werden. Im Vorfeld kannst du gemeinsam mit den anderen Leiter/innen:
- dir Gedanken machen über die eigenen Bedürfnisse;
- dich Hineindenken in bestimmte Situationen;
- dich Hineinfühlen in die Bedürfnisse der Kinder.
Der nachfolgende Fragebogen soll eine Anregung sein, um bei der Vorbereitung des Lagers mit den anderen Gruppenleiter/innen ins Gespräch zu kommen. Profitiert vom Austausch über gemachte Erfahrungen! Die Beschäftigung mit diesem Thema macht dich in sensiblen Situationen sicherer.

Der Fragebogen hilft dir, dich in die Lage eines (bestimmten) Kindes zu versetzen. Was darf jede/r bei mir tun? Was dürfen einige tun? Was darf niemand bei mir tun? Vielleicht kannst du dich in deine eigene Kindheit zurück versetzen und die Fragen dementsprechend beantworten.
Wenn ich mir der Verschiedenheit der Kinder in ihren Bedürfnissen bewusst bin, dann gehe ich grundsätzlich behutsam mit Kindern um und spüre und akzeptiere ihre Grenzen. Wenn ein Kind Heimweh hat, oder sich verletzt hat, oder nach einem Streit weint, findest du mit deinen feinen Antennen auch die richtige Art des (verbalen und körperlichen) Tröstens. Und du wirst bei Spielen mit viel Körperkontakt aufmerksam sein, welches Kind ein Problem mit den ganzen Berührungen hat und darauf richtig reagieren.

Table with 5 columns: Das darf nicht jede/r, Mutter, Vater, Gruppenleiterin, Gruppenleiter. Rows list various actions like 'Mir etwas zu essen geben', 'Mich kämmen', 'Mir ein Pflaster aufkleben', etc.



Grundsätzlich ist es sehr wichtig die Intimsphäre eines Kindes zu respektieren und ein Kind nie zu zwingen, etwas zu tun, dass es nicht will im Blick auf das Essen, in Bezug auf die Körperpflege, bei der Verarztung von Verletzungen, bei der Achtung der Privatsphäre in Zimmer und Zelt, oder in anderen Bereichen.

An dieser Stelle ist es mir wichtig nochmals zu betonen: auf Nähe – und in einem gewissen Rahmen auch auf körperliche Nähe – sollst du im Zusammensein mit Kindern nicht verzichten. Es geht ja darum, bestimmte Bereiche des Lebens miteinander zu teilen und da gehört es auch dazu, sich aufeinander einzulassen und Nähe zuzulassen.

Viel Gespür für die eigenen und für die Gefühle der Kinder wünscht

Eggher



In diesem Flyer findest du wertvolle Informationen, zum Thema „sexuelle Gewalt“ und wie du in entsprechenden Situationen reagieren solltest. Du erhältst diesen gratis im Jungscharbüro.

Quelle:
Katholische Jungschar Erzdiözese Salzburg, Mit uns wird's bunt – Ein Behelf mit praktischen Bausteinen für Kinder-Ferienlager und für die Arbeit in pfarrlichen Kindergruppen, Salzburg 2005

Immer wieder in unserem Leben sind wir Gefahren ausgesetzt, auch in der Jungschar.

An dieser Stelle malen wir nur sehr schwarz und stellen uns schlimme Fälle vor, die dir als Leiter/in zu stoßen können. Gleich darunter findest du eine Anleitung, wie du in solchen Situationen reagieren solltest:

Mögliche Krisensituationen in der Jungschar

In der Jungschar können unter anderem folgende Krisensituationen entstehen:

- ☞ ein unerwarteter Ausfall von Führungspersonen bei wichtigen Anlässen
- ☞ markante Führungsfehler mit Folgen (Klatsch, Beschuldigungen, Rücktritte ...)
- ☞ Unfälle/Todesfälle
- ☞ ein Kind ist verschwunden
- ☞ Suizid
- ☞ Sexuelle Vergehen
- ☞ Betrugsdelikte, Diebstahl
- ☞ Zerstörung von Gebäuden, Einrichtungen (Brand, Explosion, Unwetter ...)
- ☞ Misshandlungen

Vorgehen (je nach Fall unterschiedlich zu handhaben)

- ☞ Ruhe bewahren
- ☞ Erste Hilfsmaßnahmen durchführen (stabile Seitenlage, ...)
- ☞ Hilfe holen (Rettung, Feuerwehr)
- ☞ Kind ernst nehmen: Vertrauen aufbauen und Glauben schenken (nichts versprechen, dass du nicht halten kannst)
- ☞ Das Kind und die Betroffenen über die nächsten Schritte informieren (achte darauf, es altersgemäß zu formulieren)
- ☞ Behandle Informationen vertraulich, aber teile mit dass du Hilfe holen wirst
- ☞ unbedingt das Jungscharbüro informieren
- ☞ gegebenenfalls Fachstellen kontaktieren, zum Beispiel: Young&Direct, Psychologischer Dienst, ...
- ☞ Informationen teilen und Hilfe holen: je nach Fall natürlich Erziehungsberechtigte, die/den Verantwortliche/n
- ☞ Zur eigenen Sicherheit sollten Gespräche, Aussagen und Situationen protokolliert werden

Heimweh

Als Kind und auch als Leiter/innen kennen wir das Gefühl des „Nach Hause gehen wollen“. Die Sehnsucht nach unseren Bezugspersonen, nach Geschwistern, Haustieren, nach der vertrauten Umgebung und vielleicht sogar nach dem eigenen Bett kann in manchen Situationen häufig und stark oder selten und nur kurz auftreten.

Besonders wenn Kinder das erste Mal ohne Eltern Zeit in einer fremden Umgebung verbringen, kann dieses Gefühl auftreten. Heimweh kann auch in Konflikten unter den Kindern begründet sein und Heimweh kann ansteckend sein. Nicht immer sagen Kinder offen ihre Gefühle, doch das Heimweh äußert sich auch in versteckter Form, wie Bauchschmerzen, Kopfweh, nicht schlafen können ...

In seltenen Fällen tritt Heimweh so massiv auf, dass wirklich nur noch das Heim fahren helfen kann.

In den meisten Fällen gibt es andere Wege:

- ★ Nimm das Kind ernst und beschäftige dich mit seinem Problem
- ★ Keine Angst, wenn das Kind in Tränen ausbricht. Dies ist ein Zeichen dafür, dass sich das Kind nun entspannt
- ★ Spiele die Gefühle des Kindes nicht herunter (vermeide Sätze wie: „das ist doch nicht so schlimm“)
- ★ Ablenkungen und Spaß machen
- ★ Viele Kinder benötigen eine ruhige Zeit um wieder Kraft zu tanken
- ★ Heimwehtee: „Ich nehme mir Zeit für dich, ich Sorge für dich“



Bildquelle: Greta Ausserhofer

Nicht alle Kinder sprechen ihr Heimweh offen aus, deshalb ist deine Sensibilität gefragt



zum Abschied



Unser Abschieds ABC

Alter	Gruppengröße	Dauer
6 - 14		halbe Stunde

Du brauchst:

Ein Packpapierbogen, Stifte

So geht's:

Gemeinsam mit der Gruppe verfasst du euer gemeinsames persönliches Abschieds-ABC. Dazu schreibst du auf das Packpapier die Anfangsbuchstaben. Auf Zuruf aus der Gruppe listest du alle Begriffe, die den einzelnen Kindern zum Lager einfallen auf.



Der Brief

Alter	Gruppengröße	Dauer
6 - 14		halbe Stunde

Du brauchst:

Briefpapier, Umschläge, Stifte

So geht's:

Alle schreiben einen Brief an sich selbst. Mit Anmerkungen über die Gruppe, über die Erlebnisse und die Erfahrungen der Lagerzeit. Alles was einem persönlich wichtig erscheint.

Die Briefe werden adressiert und einige Zeit nach dem Lager, schickst du sie per Post ab.

Variante:

Der Brief wird nicht an sich selbst geschickt, sondern an ein gelostes Gruppenmitglied. Das kann auch später nochmal dazu anregen, weiterführende Kontakte zu knüpfen

Variante 2:

Zusätzlich zum geschriebenen werden kleine Zeichnungen und Erinnerungsstücke, vielleicht sogar Fotos hinzugelegt.



Alle schreiben einen Brief an sich selbst

Bildquelle: R_K_B_by_wanderstarm_pixello.de.jpg